

Haushaltsrede FGL & Grüne

Sehr geehrter Oberbürgermeister Uli Burchardt,
liebe Mitarbeitende der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Konstanzerinnen und Konstanzer,

Ein guter Haushalt erhält die finanziellen Spielräume künftiger Generationen. Davon sind wir aktuell sehr weit entfernt.

Wir sind einem nicht genehmigungsfähigen Entwurf in die Beratungen gestartet. Für 2025 und '26 stand jeweils ein Defizit von über 16 Millionen€ im Raum.

Im Finanzhaushalt wurde nachgebessert. Viele Investitionen wurden verschoben oder gestrichen.

Im Ergebnishaushalt hat die Verwaltung auf offiziellem Wege keine Einsparvorschläge eingebracht. Das sollten die Fraktionen machen. Das weitere Vorgehen, in dem Vorschläge zwischen Verwaltung und Rat ausgetauscht wurden... das ist aus unserer Sicht nicht geglückt. Einige Ideen, die schließlich auch in der Öffentlichkeit gelandet sind, haben viele Konstanzerinnen und Konstanzer verunsichert.

Am Ende war es der Rat, der mit über 70 Anträgen zum Haushalt, das Verfahren retten musste. Wir FGL & Grüne haben mit 23 Anträgen dazu beigetragen.

Ich möchte an dieser Stelle den anderen Fraktionen für die konstruktive und gute Zusammenarbeit danken. Bei allem Streit in den Details waren wir uns auch über die verschiedenen politischen Lager hinweg einig, dass wir eine deutliche Ergebnisverbesserung erreichen müssen.

Mit großer Mehrheit haben wir:

- Eine globale Minderausgabe in der maximal gesetzlich erlaubten Höhe verabschiedet.
- Wir haben deutlich gemacht, dass bei Druck- und Frankierkosten, Marketing, Zeitungen und Fachliteratur, Reisekosten, Repräsentationskosten und Mitgliedschaften der Stadt Einsparungen gefunden werden müssen.
- Wir haben gemeinsam klar gemacht: Stellen dürfen nur hinzu kommen, wenn sie gegenfinanziert sind oder an anderer Position Stellen wegfallen.
- Wir FGL & Grüne haben erfolgreich beantragt, die bisherige Wohnungsbauförderung mit der Gießkanne nicht mehr fortzusetzen. Stattdessen soll mit weniger Geld gezielt soziales und klimafreundliches Wohnen gefördert werden.
- Wir FGL & Grüne haben gemeinsam mit der SPD beantragt, die Vergnügungssteuer zu erhöhen. Der Vorschlag führt zu Mehreinnahmen von mehr als einer halben Million € und wurde einstimmig angenommen.
- Selbst wir als grüne Fraktion konnten damit leben, dass der Klimafonds abgeschafft wird, ein Instrument von dem wir uns mehr erhofft hatten.
- Wir FGL & Grüne haben bei Smart Green City genau hingeschaut und auf unseren Antrag hin wurde das Projekt Bürger*innen-Panel gestrichen. Stattdessen setzen wir uns für Bürger*innenräte und die Fortführung des Bürger*innenbudgets ein.

- Wir haben das Amtsblatt gestrichen. Meine Fraktion hätte hier lieber mit einer Umstellung auf einen monatlichen Rhythmus gespart. Aber wir können mit dem Ergebnis leben.

Der Südkurier hat getitelt: "Dieses Streichkonzert war nur ein Anfang". Das stimmt.

Vor den Beschlüssen des Finanzausschuss war die Haushaltslage desaströs. Jetzt ist sie sehr schlecht.

Wir sprechen von einem Defizit von 13½ Millionen € in 2025 und 11½ Millionen € in 2026. Ich habe Verständnis für die Mitglieder des Rats, die dem Etat mit diesen Zahlen nicht zustimmen können. Wir werden den Haushalt weiter konsolidieren müssen, darin sind wir uns einig.

Aber wir müssen dabei auch aufpassen. Eine verantwortungsvolle Finanzpolitik handelt im Interesse unserer Kinder. Deswegen dürfen wir uns nicht überschulden. Wir dürfen aber auch nicht die Zukunft unserer Stadt kaputtsparen.

Deswegen haben wir FGL & Grüne drei klare Prioritäten: Bildung, Klima und Soziales.

Erstens Bildung: Genau wegen den Interessen unserer Kinder kann es nicht sein, dass wir unsere Kinder in kaputten Schulen unterrichten. Deswegen können wir nicht damit einverstanden sein, dass die Sanierung von Suso und Grundschule samt Mehrzweckhalle Dettingen weiter verschoben wurden. Wir bedauern sehr, dass sich der Rat gegen unserem Antrag nicht für eine höhere Priorisierung des Suso entschieden hat. Im vermeintlichen haushaltspolitischen Interesse unserer Kinder verschieben wir Investitionen in unsere Kinder.

Zweitens Klima: Wir können nicht damit einverstanden sein, dass die energetische Sanierung städtischer Gebäude weiter auf die lange Bank geschoben wird. 2016 wurde das erste Konstanzer Klimaschutzkonzept verabschiedet. Seitdem hat kein einziges städtisches Gebäude eine Wärmepumpe eingebaut bekommen. Nun haben wir einen Dekarbonisierungspfad, der wichtige Sanierungen auf nach 2030 und teils nach 2035 verschiebt. Das steht im krassen Widerspruch zu unseren Klimazielen und ist mit Blick auf steigende Energiepreise nicht mal finanziell sinnvoll. Aus Sorge um die finanziellen Spielräume künftiger Generationen sparen wir auf Kosten der Lebensgrundlagen künftiger Generationen.

Drittens: Sozialer Zusammenhalt: Es darf nicht sein, dass ausgerechnet die Schwächsten in unserer Gesellschaft unter der Haushaltslage leiden. Die soziale Spaltung unserer Stadt ist längst zur Gefahr für unsere Demokratie geworden. Bei der Bundestagswahl hatten wir mehrere Wahlbezirke in denen eine rechtsextreme Partei stärkste Kraft geworden ist. Oft da, wo besonders viele sozial benachteiligte Menschen leben.

Wir müssen die Strukturen unterstützen, die den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken. Wie zum Beispiel die freien Träger, die von der Kita bis zur Altenhilfe der Stadt Aufgaben abnehmen. Wir stehen weiterhin zu einer starken Schulsozialarbeit und zu Quartierszentren, die Teilhabe vor Ort ermöglichen. Und überall wo wir demnächst Gebühren anpassen, werden wir auf die soziale Staffelung achten.

Denn: Wer jetzt beim Sozialen kürzt trägt zur Spaltung unserer Gesellschaft bei.

Bildung, Klima und Soziales sind die grünen Prioritäten im Haushalt.

In der miserablen Haushaltslage heißt das aber auch: Man kann über Einsparungen in praktisch allen anderen Bereichen mit uns reden. Es gibt eine Reihe von nicht einfachen Diskussionen, die wir in den nächsten Monaten führen müssen:

- Wir machen uns Sorgen über den steigenden Zuschussbedarf des Bodenseeforums . Darüber werden wir reden müssen.
- Wir werden bei der Feuerwehr hinterfragen, ob eine weitere Aufstockung des Hauptamts – freiwillig in einer Stadt unserer Größe – finanziell darstellbar ist.
- Wir werden die Vereinsförderrichtlinien überarbeiten und künftig z.B. Vereinsvermögen stärker berücksichtigen.
- Wir werden uns den Kulturhaushalt nochmal genau anschauen müssen. Wir FGL & Grüne stehen zu unseren Kulturinstitutionen – auch wenn in der Presse bisweilen ein anderer Eindruck entstanden ist. Zugleich müssen wir uns dennoch fragen wie der Zuschussbedarf begrenzt werden kann.
- Wir müssen Baustandards infrage stellen, aber zugleich darauf achten, dass Gebäude kostengünstig und klimaneutral beheizt werden können.
- Wir müssen über weitere Ausweitungen und Anpassungen bei Parkraumbewirtschaftung und Geschwindigkeitsüberwachung sprechen.
- Und das kürzlich verabschiedete Landesmobilitätsgesetz bietet Möglichkeiten für die Haushaltskonsolidierung. Für die Menschen in unserer Stadt und den Vororten wollen wir ein gutes Busangebot erhalten, dafür sollten wir die Möglichkeit des Mobilitätspass nutzen.

Bis zum Nachtragshaushalt und zum Doppelhaushalt 27/28 wollen wir so eine deutliche Ergebnisverbesserung erreichen.

Unsere mehrheitliche Zustimmung zum Haushalt ist ein Vertrauensvorschuss an den Rat, weitere Konsolidierungsschritte gemeinsam zu beschließen. Es ist auch Vertrauensvorschuss in die Verwaltungsspitze. Die verabschiedete globale Minderausgabe ist ein klarer Auftrag des Gemeinderats.

Wir erwarten vom Oberbürgermeister, der Kämmerei und den Amtsleitungen Einsparvorschläge.

Eine gute Finanzpolitik ist generationengerecht – im Interesse unserer Kinder müssen wir in vielen Bereichen Ausgaben senken und Einnahmen erhöhen – im Interesse unserer Kinder müssen wir aber zugleich Investitionen in Bildung und Klima priorisieren. Wir dürfen keinen Schuldenberg hinterlassen. Auch keinen unsichtbaren Schuldenberg in Form einer kaputtgesparten öffentlichen Infrastruktur. Lasst uns auf diese Balance achten.

Vielen Dank!